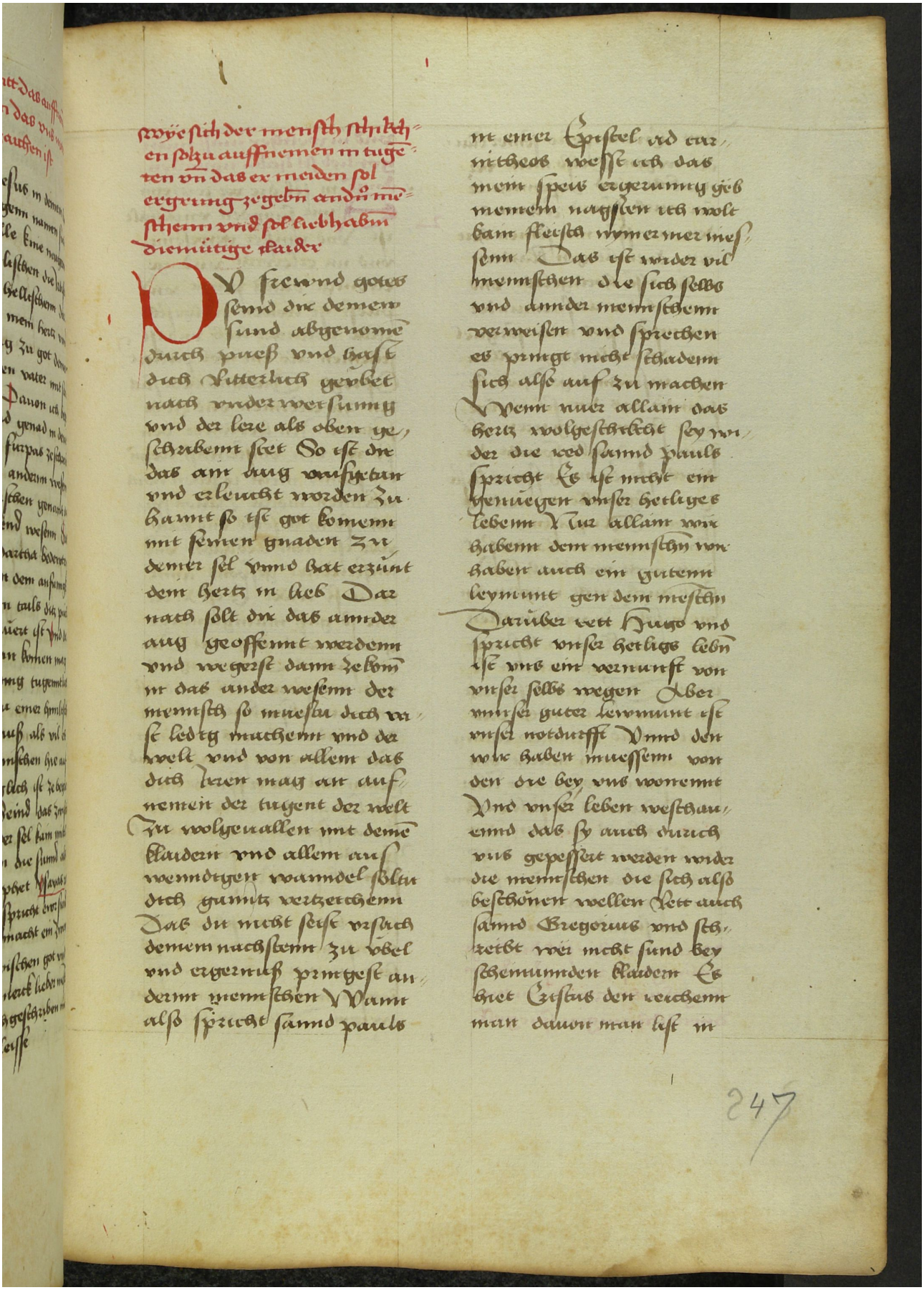
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Wie sich der menschh schickhen sol zu auffnemen in tugenten vn das er meiden sol ergrimg zegebn andn menschem vnd sol liebhabn diemütige klider

Du freund gotes
sind die demen
sind abgenome
durch prueß vnd hast
dich Ritterlich gerebet
nach vnder wersumy
vnd der lere als oben ge
schrebem stet So ist dir
das ant aug aufgetan
vnd erleucht worden zu
haunt so ist got komem
mit seinen gnaden zu
demer sel vmd hat erzünt
dem hertz in lieb Dar
nach solt dir das ander
aug geoffemt werdem
vnd wegerst dam zebom
in das ander wesem der
memsch so muestu dich ve
se ledig machem vnd der
welt vnd von allem das
dich heren mag an auf
nemen der tugent der welt
zu wolgevallen mit deme
klaudem vnd allem au
wenndigen wandel sölu
dich gamitz verzerchem
Das du nicht seist vrsach
demem nachstem zu übel
vnd ergernuß pringest an
derm memschen Wann
also spricht samd pauls
mit einer Epistel ad cor
rintheos wesst ich das
mein speis ergernuny geb
memem nagsten ich wolt
kam fleisch nymermer mes
sem Das ist wider vil
memschen die sich selbs
vnd ander memschem
verweisen vnd sprechen
es pringt nicht schadem
sich also auf zu machen
Wem nuer allain das
hertz wolgestarkcht sey wi
der die red samd pauls
spricht Es ist nicht ein
genuegen vnser hetliges
lebem Nur allain wir
habem dem memschn vor
haben auch ein gutem
leymunt gen dem meschn
Darüber ett Hugo vnd
spricht vnser hetligs lebn
ist vns ein vernunft von
vnser selbs wegen Aber
vnser guter leymunt ist
vnser notdurfft Vmd den
wir haben muessem von
den die bey vns wonemt
Vnd vnser leben westhau
emd das sy auch durch
vns gepessert werden wider
die memschen die sich also
beschönen wellen Ett auch
samd Gregorius vnd sch
treibt wer nicht sind bey
schemunden klaudem Es
bret Cristus den reichem
man dauon man lest in

247